

Erfahrungsbericht meines Erasmusaufenthalts in Lyon, Frankreich

Akademisches Jahr 2024/25, ein Semester



Université Jean Moulin Lyon 3

Ich habe mein Erasmussemester im Wintersemester in Lyon verbracht und kann die Stadt für einen Auslandsaufenthalt wärmstens empfehlen. Man bekommt ein Gefühl für das quirlige Großstadtleben in Frankreich, es ist gleichzeitig aber eine deutlich überschaubarere Stadt als Paris. Zudem kann man von Lyon aus ganz Frankreich sehr gut bereisen.



Wohnungssuche

Bei der Wohnungssuche in Lyon bieten sich zwei Möglichkeiten an:

Entweder sucht man auf eigene Faust auf Plattformen wie leboncoin, Carte de Coloc oder livinFrance nach einer WG oder einem Apartment. Hierbei sollte berücksichtigt werden, dass die Mieten in Lyon teurer sind als beispielsweise in Heidelberg. Alternativ kann man eine Wohnung über die Association Lyon III International suchen. Diese vermittelt Plätze in Wohnheimen des französischen Studentenwerks CROUS, Gastfamilien und auch ganze Wohnungen an internationale Studenten.

Ich habe mich für den zweiten Weg entschieden und habe über die Association ein Studentenwohnheimszimmer gefunden. Ich habe in der Résidence André Allix gewohnt, welches sich im 5. Arrondissement befindet. Dieses Arrondissement ist zwar ein wenig außerhalb, man ist aber in 10-15 Minuten an der Metrostation Vieux Lyon und daher sehr schnell im Zentrum. Mir hat das Studentenwohnheim sehr gut gefallen, es war sehr modern und ich habe nur gute Erfahrungen gemacht. Mein Zimmer war zwar mit 11 m² relativ klein, ich hatte aber ein eigenes Bad, was mir sehr wichtig war. Und die Gemeinschaftsküche hatte den Vorteil, dass man gut mit den anderen französischen Studenten, die dort gewohnt haben, in Kontakt gekommen ist. Zudem war der Preis mit 253 Euro/Monat unschlagbar günstig für Lyon.

Für die Bewerbung für das Wohnheimzimmer über die Association Lyon III International sollte man beachten, dass man sobald das Anmeldeportal freigeschaltet wird, sich sofort bewerben sollte. Manchmal ist es trotzdem Glück, ob

es klappt, deshalb sollte man weiterhin die Augen für Alternativen offenhalten, bis man eine definitive Zusage von der Association erhalten hat. Zusätzlich fallen über die Association Lyon III ein Mitgliedsbeitrag von 20 Euro und 130 Euro Administrationsgebühren an. Man muss, zusätzlich zur Kautions, die man an das Studentenwerk CROUS zahlt, eine Kautions über 350 Euro an die Association zahlen, welche man aber ebenfalls am Ende des Aufenthalts zurückerhält.

Für die Studentenwohnheime bietet es sich an, noch in Deutschland eine Hausratsversicherung (ca. 5-10 Euro/Monat) online abzuschließen, denn diese wollen die Studentenwohnheime bei der Schlüsselübergabe sehen. Heyme und Friday eignen sich beispielsweise gut für eine solche Versicherung. Auch eine Bürgschaft über das Portal Visale ist für die Studentenwohnheime von Nöten, worüber man sich auch vor der Schlüsselübergabe informieren sollte. Die Wohnheime informieren dazu rechtzeitig.

Wenn man eine Frage bzgl. des Studentenwohnheims hat, dann läuft die Beantwortung meistens sehr schleppend und man bekommt teilweise auch widersprüchliche Informationen. Dranbleiben lohnt sich, irgendwann bekommt man dann seine Antwort.

Auch internationale Studenten können das französische Wohngeld CAF beantragen. Meiner Erfahrung nach geht dies jedoch nur, wenn man für einen längeren Zeitraum in Frankreich ist, also besteht die Möglichkeit erst ab einem Aufenthalt von zwei Semestern.



Studium/Uni

Für die Sommerplanung sollte man beachten, dass das Semester in Lyon bereits Anfang September beginnt. Zudem besteht die Möglichkeit, an einer Integrationswoche (SIM-Woche) teilzunehmen. Mit 160 Euro ist die Teilnahme relativ teuer, es lohnt sich meiner Ansicht nach jedoch, um einen ersten Überblick über die Struktur der

Universität zu bekommen und vor allem, um andere internationale Studenten kennenzulernen. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, weshalb man bei der Anmeldung schnell sein sollte. Die Integrationswoche findet meistens in der letzten Augustwoche statt.

An der Universität Jean Moulin Lyon III muss man sich zwischen dem französischsprachigen und dem englischsprachigen Austausch entschieden. Ich habe mich für den französischsprachigen Austausch entschieden (DEUF-Programm).

Dieses DEUF-Programm beinhaltet einen verpflichtenden Teil, nämlich die Teilnahme an einem Sprachkurs, in dem im Laufe des Semesters mehrere Tests geschrieben werden, und die Teilnahme an den Kursen „Einführung in das französische Rechtssystem“ und „Methodologie“. Daneben besteht noch ein Wahlpflichtteil, bei dem man weitere Vorlesungen aus dem gesamten Vorlesungsverzeichnis wählen kann. Berücksichtigt werden sollte hierbei, dass man als ausländischer Studierende

nur Vorlesungen (CM) besuchen darf. Die Arbeitsgemeinschaften (TD) bleiben den französischen Studenten vorbehalten. In Frankreich besteht keine Anwesenheitspflicht bei den Vorlesungen.

Die Universität bietet innerhalb des DEUF-Programms ein echtes Studienprogramm an, im Rahmen dessen man ein sog. Diplôme d'Etudes Universitaires Françaises (DEUF) erwerben kann. Hierfür muss man in mehreren Kursen eine Prüfung bestehen, weshalb der Aufwand ein wenig höher ist. Aus eigener Erfahrung kann ich jedoch sagen, dass sich das Auslandssemester trotzdem uneingeschränkt genießen lässt.

Die Vorlesungen (CM) im Jurastudium in Frankreich erscheinen deutlich eintöniger als in Deutschland. Der Professor liest drei Stunden am Stück (mit kurzen 10-Minuten-Pausen) sein Skript vor und die französischen Studierenden tippen jedes einzelne Wort mit. Es ist für Erasmusstudenten nicht möglich, ebenfalls alles mitzuschreiben, weshalb man die französischen Studierenden nach ihren Mitschriften fragen sollte. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die französischen Studierenden äußerst hilfsbereit sind und die Mitschriften gerne weitergeben. Zudem gibt es einen Google Drive Ordner mit allen Mitschriften für die unterschiedlichsten Vorlesungen, wonach man die französischen Studierenden auch fragen kann. Die Mitschriften sind für einen einzigen Kurs in der Regel 50-80 Seiten lang, weshalb man genug Zeit einberechnen sollte, um sich für die Prüfungen vorzubereiten. Vieles muss auswendig gelernt werden.

Die Administration an der Uni in Frankreich ist eher schwerfällig. Wenn man eine dringende Frage hat, kann man aber immer zum International Desk gehen. Dort erhält man in der Regel eine schnelle Antwort und es sind alle hilfreich und freundlich.

Das Wintersemester beginnt in der Regel Anfang September und die Prüfungsphase geht von Mitte November bis Mitte Dezember. In den Kursen des verpflichtenden Teils des DEUF-Programms hat man in der Regel schriftliche Prüfungen (Dauer: ca. 2 Stunden), in den Wahlpflichtfächern eher mündliche Prüfungen (Dauer: ca. 15 Minuten Vorbereitungszeit und 15 Minuten Prüfungszeit).

Des Weiteren ist das Sportprogramm der Uni sehr zu empfehlen. Es kostet nur 36 Euro/Jahr und man kann mehrere Sportkurse besuchen. Zudem bietet dies auch eine gute Möglichkeit, französische Studierende kennenzulernen. Die Anmeldung auf der Webseite ist jedoch eher chaotisch, man sollte sich frühzeitig, sobald man in Lyon ist, darum kümmern.

Die Mensa in der Universität bietet für 3,30 Euro eine Vorspeise, Hauptspeise und einen Nachtisch und es werden auch vegetarische Gerichte angeboten. Zu den Hauptzeiten ist es dort sehr voll, aber ansonsten ist dies ebenfalls zu empfehlen. Das Bezahlungssystem erfolgt über Izly und wird vor Ort erklärt.

Praktische Tipps

Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist in Lyon gut ausgebaut, die meisten Verkehrsmittel fahren aber nur bis zwei Uhr nachts. Für Studenten gibt es mit einem Monatsticket für 25 Euro ein preiswertes Angebot für die öffentlichen Verkehrsmittel.

Dieses Ticket kann man in einem der TCL Büros, beispielsweise am Place Bellecour, kaufen und anschließend am Monatsanfang am Ticketautomat aufladen. Um das Ticket sollte man sich recht früh kümmern, denn gerade am Anfang des Semesters muss man mit längeren Wartezeiten bei den TCL Büros rechnen. Zudem gibt es auch preiswert „Vélo’v“ Stadtfahrräder oder E-Roller. Ansonsten kann Lyon aber auch gut zu Fuß erschlossen werden.

Ich habe mich in Lyon stets sicher gefühlt. Das Viertel Guillotière ist ein sozialer Brennpunkt in Lyon. Dort wird z.B. illegaler Zigarettenhandel betrieben und schon an den Metroausgängen werden Zigaretten zum Kauf angeboten. Meines Erachtens kann man tagsüber durch dieses Viertel problemlos alleine gehen, nachts sollte man dieses Viertel alleine jedoch eher meiden.



Leben in Lyon

Lyon ist eine sehr studentische Stadt und hat mit den verschiedenen Quartieren inmitten des Zusammenflusses der Rhône und Saône einen besonderen Charme. Es gibt unzählige Cafés und Bars, beispielsweise die Péniches, das sind Bars direkt am Flusssufer. Auch das Nachtleben kommt nicht zu kurz, denn Lyon hat auch einige Clubs, die sich teilweise auf Booten befinden und es gibt ein breites Angebot von Erasmus-Partys. Es gibt viele Museen und kulturelle Angebote wie beispielsweise den Pass Culture für 18 Euro. Damit kann man vier kulturelle Events wie einen Opern-, Theater-, oder Kinobesuch unternehmen. Der einzige Nachteil ist, dass man die Tickets meistens nur an dem Schalter erhalten kann und nicht online ein Ticket reservieren kann. Jeden Tag ist irgendwo ein Markt mit leckerem lokalem Essen, Büchern oder Gemälden von Künstlern aus der Region. Allgemein zeichnet sich Lyon dadurch aus, dass jedes Wochenende mehrere Events anstehen: Ob ein Food Festival, unzählige Second-Hand-Märkte, ein Fest zum Thema Nachhaltigkeit – in Lyon wird es wirklich nie langweilig!

Im Winter findet das bekannte „Fête de Lumière“ statt, bei dem ganz Lyon (und viele Touristen) auf den Straßen ist, um die auf die Gebäude projizierten Lichtspektakel zu bewundern.

Lyon gilt auch als gastronomische Hauptstadt Frankreichs und hat daher viele tolle Restaurants, die Halles de Lyon Paul Bocuse und die berühmten „Bouchons“. Das sind Restaurants mit oft sehr fleischlastiger Küche. Generell ist(s)t Frankreich deutlich

fleischlastiger als Deutschland. Gerade in Lyon wird man aber zumindest als Vegetarier problemlos fündig.

Um andere internationale Studierende kennenzulernen, sollte man die Angebote der Internationalen Hochschulgruppen wie „Erasmus Party in Lyon“ oder „Erasmus Student Network“ wahrnehmen. Diese bieten auch Tagestrips und weitere Gelegenheiten zum Austausch mit anderen Studierenden an.

Ausflüge

Lyon ist ideal gelegen, um viele Orte in Frankreich zu besuchen. Meist braucht man nur wenige Stunden mit dem TGV oder dem Flixbus, was wirklich sehr praktisch ist. So ist man in einer Stunde in Grenoble, in zwei Stunden in Paris und Montpellier, in drei Stunden in Chamonix und Marseille und in vier Stunden in Nizza.

Von Lyon aus kann man auch sehr schöne Tagestrips machen. Besonders gut hat mir Annecy gefallen, ein absolut sehenswerter Ort an einem See inmitten der Berge.

Frankreich ist ein wunderschönes und facettenreiches Land, denn von Strand über Wanderungen bis zum Ski fahren im Winter ist wirklich alles dabei – es lohnt sich wirklich sehr, dies zu erkunden!

Falls man plant, während des Erasmussemesters ein paar Reisen in Frankreich zu unternehmen, dann ist die Carte Avantage Jeune sehr zu empfehlen, mit der man 25 % bei jeder Fahrt spart.

Fazit

Lyon ist eine wunderschöne, junge und dynamische französische Stadt, die sich ideal für ein Auslandssemester eignet. Ich war sehr begeistert von meinem Semester dort und kann es nur empfehlen, die Stadt im Rahmen eines Erasmussemesters zu erkunden!

Ich habe noch weitere Empfehlungen, die ich gerne weitergebe. Bei Fragen könnt ihr mich gerne unter luisawirtz@yahoo.com kontaktieren.